

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

185 (10.8.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 185.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Postgeb.

Samstag den 10. August

Einschickungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Politische Wochenschau.

Der Tod hält in diesem Sommer reiche Ernte. In Neapel ringt der greise Crispi in einem geradezu beispiellos dastehenden Kampfe mit dem Tode, dem trotz aller Stärke des Willens der von Alter und Krankheit geschwächte Körper nicht zu widerstehen vermag. Und in der friedlich schönen Einsamkeit des Taunus-schlusses Friedrichshof hat der Tod eine Dulderin erlöst, die im Leben so viel seelisches und körperliches Leid ertragen hatte, daß der Tod ihr ein willkommener Erlöser dünken mochte.

Ein Alter von nicht ganz 61 Jahren hatte die dahingeshiedene Kaiserin Friedrich erreicht, aber wenn man die Leidensjahre gleich den Kriegsjahren doppelt zählt, dann hatte sie das biblische Alter erheblich überschritten. Was ihr Gatte, der unbergeliche Kaiser Friedrich sich zum Wahlspruch seines Lebens und Leidens erkoren hatte, lerne leiden ohne zu klagen! das ward auch zum Motto ihres Lebens, dem wenige der Schmerzen erspart blieben, die den Erdenbewohnern beschieden sind.

Die Trauer um die Dahingeshiedene, deren mildthätige Werke ihr ein Denkmal errichtet haben, dauernder als Erz, ist eine allgemeine und eine aufrichtige. Diese allgemeine Bandstrauer hat es bedingt, daß der Empfang des aus China zurückgekehrten Feldmarschalls Grafen Waldersee auf deutschem Boden sich stiller und minder festlich abgespielt hat, als es geplant war. Aber die Herzlichkeit des Empfanges hat darunter nicht gelitten. Mögen auch hier und da sich misanthropische Stimmen geltend machen, die mit dem Gang der China-Dinge nicht zufrieden sind, so sieht doch fest, daß Deutschland einer zwingenden Nothwendigkeit folgte, als es nach China ging, und daß es, als es hinging, Alles that und erreichte, was Angesichts der gegebenen weltpolitischen Verhältnisse eben zu erreichen war. Und daß es gelang, daran gebührt dem Grafen Waldersee ein gut Theil des Verdienstes, auf dessen Anerkennung der greise Feldherr ein wohlverdienenes Recht hat.

Wenn die Dinge in China unterdeß noch immer nicht zum endgiltigen Abschluß gekommen

sind, so ist das nicht die Schuld des Militärs, welches seine Arbeit gethan hat, sondern die der Diplomatie, welche mit immer neuen Winkelzügen die definitive Erledigung der China-Affaire zu hinterreiben oder doch wenigstens zu verzögern sucht. Am letzten Mittwoch bereits hatte die Unterzeichnung des Friedensprotokolls und damit der endgiltige Abschluß der China-Affaire erfolgen sollen, aber wieder ist England das „Karnickel“ gewesen. Der englische Gesandte hat sich bis auf Weiteres geweigert, das Friedensprotokoll zu unterzeichnen und so ist der Zeitpunkt abermals verschoben worden, wo das ruhebedürftige Europa nach Auflösung des antichinesischen Konzertes erleichtert aufathmend sprechen kann: Endlich allein und los von China!

Los vom Finanzminister! Das ist die Lösung des italienischen Kabinetts und das ist schon oft die Lösung der italienischen Kabinette gewesen und das hat seinen guten Grund. Kein Ministerium braucht sich in Italien so schnell auf, wie das der Finanzen. Gegen diese Finanzmiserie ist nur ein Kraut gewachsen, nämlich rücksichtslose Sparsamkeit auf allen Gebieten der Verwaltung. Und da das italienische Parlament, dessen Politik eine Politik persönlicher Interessen ist, für eine solche Ersparnispolitik nicht zu haben ist, so soll der Finanzminister noch geboren werden, der es zugleich den Herren „Onorevoli“, der Regierung und — den Finanzen recht macht!

In dieser Beziehung hat es die serbische Regierung bequemer, die wenigstens nicht mit dem Widerstand einer Volksvertretung zu rechnen hat. Denn die serbische Skupschtina hat immer den Willen der Regierung, da die Regierung dafür sorgt, daß eine solche „Volksvertretung“ gewählt wird, wie sie ihr in den Kram paßt. So hat denn der serbisch-offizielle Telegraph auch jetzt stolz in die Welt hinausposaunt, daß die serbische Regierung bei den Wahlen zur Skupschtina eine glänzende Mehrheit erhalten habe. Aber man weiß, wie in Serbien gewählt wird!

Mit Neid blickt die Regierung von Venezuela nach Serbien, denn die freien Venezolaner

sind ungeberdiger und minder fügsam als die zahmen Serben. So gehört denn auch die Revolution in Venezuela gleichsam zu den ständigen Institutionen und auch jetzt ist sie wieder auf die Tagesordnung gesetzt worden. Aber in Europa hat man längst verlernt, sich über die Revolutionen und Revolutionen im „wilden“ Amerika aufzuregen.

Drunter und drüber geht es auch noch immer in Südafrika. Zwar tragen die Engländer neuerdings eine siegesgewisse Miene zur Schau, aber man weiß ja, daß für die Engländer das Motto gilt: Man so thun! Thatsächlich weiß die englische Kriegsleitung von ernstlichen Erfolgen überhaupt nichts mehr zu berichten und Lord Kitchener ist schon vergnügt, wenn er melden kann: Zehn Hammel erbeutet, zwanzig Schafe gefangen! Mit Hammeln und Schafen aber wird Lord Kitchener nicht den Krieg gewinnen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 9. Aug. Die evangelischen Geistlichen sind auf Allerhöchste Anordnung von dem Oberkirchenrath angewiesen worden, im Hauptgottesdienst am 11. d. M. des Heimganges Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich zu gedenken.

* Wiesloch, 9. Aug. In einer gestern Abend stattgehabten Versammlung der Vertrauensmänner der natl. Partei des Wahlbezirks Wiesloch-Heidelberg wurde einstimmig beschlossen, den bisherigen Abgeordneten Herrn Gust. Greiff wieder als Kandidaten aufzustellen.

* Mannheim, 9. Aug. [Abermaliger Leichenfund.] Eine schauerliche Entdeckung machte man heute Nachmittag im Hause 15. Quergasse Nr. 36. Dort wohnte im 2. Stock der Arbeiter Jakob Schwab; vor etwa 4 Wochen reiste seine Frau in ihre Heimath Hannover, während Schwab mit noch einigen bei ihm in Logis wohnenden Italienern zurückblieb. Seit 12 Tagen wurde Schwab nicht mehr gesehen und waren die Italiener indessen auch abgereist

Feuilleton.

Die rechte Erbin.

Roman von J. Pia.

(Fortsetzung.)

Wenn Dülzen da aufgeblüht hätte, anstatt sinnend den Aie zu seinen Füßen zu betrachten, würden wohl Zweifel in ihm aufgestiegen sein, ob seine goldhaarige Braut auch nur äußerlich mit der reizenden dunkelblauen Irma hätte rivalisiren können. Vielleicht aber zu seinem Glück entging ihm der Ausdruck von Zorn und Wuth; er hörte nur den kühlen Spott, der aus den verächtlichen Worten herausklang, als sie nach kurzem Schweigen bemerkte: „Du scheinst ja ganz hingerissen von ihr zu sein! — Wenn ich mich recht erinnere, so warst Du ihr schon, ehe sie in die Pension ging, hold, als sie Alles that, mit Dir zu kokettiren. Du Armer, hüte Dein Herz! Da wir nun bald Hochzeit machen, ist es wohl rathsam, Dich ihr — die Dich so zu entzücken scheint — ein wenig fern zu halten.“

„Wie kannst Du nur so thöricht reden, Klementine,“ unterbrach er sie hastig mit gefalteter Stirn.

Klementine lachte munter — ein frohes Lachen des Triumphes. Nur noch kurze vier

Wochen. Jetzt konnte er ihr kaum mehr ent-schlüpfen!

Sie hatte drei fröhliche Jahre hinter sich, in denen sie in Vergnügungen und Lustbarkeiten förmlich geschwelgt hatte. Sie war viel gereist, war wochenlang bei vornehmen, reichen Freunden zu Besuch gewesen, sie hatte auch sehr viel getanzt, viel kokettirt, sich viel von anderen Herren den Hof machen lassen — doch ihren Verlobten hatte sie sich trotz alledem bewahrt. Sie hatte ihm kein Schlupfloch gelassen, durch welches er ihr hätte entweichen können, noch hatte sie je durch Wort oder That die Grenzen des Erlaubten überschritten — wenigstens so weit man es sehen und beurtheilen konnte.

Eben wollte Klementine mit Dülzen die Ställe wieder verlassen, als zwei schlanke Reitpferde hereingesührt wurden.

„Was für ein paar schöne Thiere!“ sprach Klementine bewundernd, „die sind doch ganz neu?“ wandte sie sich zu dem Stallknecht, der eben dabei war, die Stallthüren wieder zu schließen.

„Ja, gnädiges Fräulein,“ lautete die Antwort, „sie kamen erst heute Morgen an; der Herr Baron hat sie für seine Tochter gekauft.“

„Für Fräulein Irma?“ rief Klementine erstaunt, „die hat doch nie in ihrem Leben an

einer Jagd Theil genommen! Was soll denn sie mit Jagdpferden?“

„Verzeihung, gnädiges Fräulein, der Herr Baron sagte, seine Tochter werde morgen mit-jagen und ich solle ihr als ihr Diener folgen. Wie das gnädige Fräulein sich erinnern werden, habe ich zuerst Fräulein Irma das Reiten gelernt — und sie saß so gut zu Pferde, wie man selten eine junge Dame sieht,“ setzte er treuherzig hinzu.

Kaum mehr im Stande, ihren Zorn und ihre Eifersucht zu beherrschen, wandte Klementine ihm den Rücken.

„Das ist ja unerhört!“ rief sie, als sie und Dülzen wieder in den Hof traten, „zwei Jagdpferde für solch' ein dummes Ding, das kaum weiß, wie es auf ein Pferd kommen soll, während mir stets nur ein Pferd gestattet worden ist! — Da muß ich doch einmal mit Tante Abele reden. Es scheint allerdings, als ob ich hier garnichts mehr gelte, Alles dreht sich jetzt um sie! Hahaha! Und ich sollte einst die Erbin, die Adoptivtochter werden!“

„Aber, liebe Klementine, beruhige Dich doch,“ entgegnete Dülzen. „Das ist doch Alles natürlich, da Irma die Tochter des Barons und Du erst durch seine zweite Heirath seine Nichte bist.“

„Seine Tochter!“ zuckte Klementine spöttisch die Achseln, „aber was für eine Tochter! —

Ein penetranter Leichengeruch veranlaßte die Bewohner des oben genannten Hauses in die Wohnung Schwabs einzudringen; man entdeckte ihn zwischen 2 Betten liegend als Leiche. Der Hals war durchschnitten und die Leiche schon stark in Verwesung übergegangen. Ob Selbstmord oder ein Mord Seitens der Italiener vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

* Neustadt, 9. Aug. Soeben erhalten wir die tiefbedauerliche Nachricht, daß Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin wegen tiefer Trauer den Festlichkeiten der Bahneröffnung nicht anwohnen kann. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog wird jedoch, wie schon gemeldet, der Feierlichkeit sicher beiwohnen.

Deutsches Reich.

* Cronberg, 9. Aug. Die Kaiserin ist um 5 Uhr hier eingetroffen. Die Großherzogin von Baden kam um 3 Uhr an und reiste 5 Uhr 50 Min. nach Karlsruhe zurück.

Cronberg, 9. Aug. Wegen besonderer Verdienste um die verstorbene Kaiserin hat der Kaiser dem Hofmarschall v. Reinach den Stern der Comthure des Hohenzollern'schen Hausordens, dem Leibarzt Dr. Spielhagen das Comthurkreuz dieses Ordens und Professor Dr. Pinwers den Titel eines Geh. Medizinalraths verliehen.

* Kiel, 9. Aug. Prinzessin Heinrich ist heute Abend von hier abgereist, um der am Sonntag in der Kirche zu Cronberg stattfindenden Trauerfeier beizuwohnen. Es steht zu erwarten, daß Prinz Heinrich das von ihm befehligte Geschwader am 11. oder 12. August auf der Rade in Wilhelmshaven vor Anker bringen wird. Die Theilnahme an der Beisetzungsfeier zu Potsdam ist dem Prinzen Heinrich hiernach ermöglicht. Die Prinzessin Heinrich gedenkt ihrem Gemahl bis Bremen entgegenzufahren. Auch der älteste Sohn des Prinzenpaares, Waldemar, wird sich von hier zur Beisetzungsfeier nach Potsdam begeben.

Berlin, 9. Aug. Ueber die Krankheit, an der die Kaiserin Friedrich gelitten, schreibt die Deutsche medicin. Wochenschr.: Ein eigenenthümliches Verhängniß ist es, daß die Kaiserin Friedrich ebenso wie ihr Gemahl einem Krebsleiden zum Opfer gefallen ist und daß Beiden die Möglichkeit, durch eine rechtzeitige Operation von ihrer Krankheit befreit zu werden, versagt geblieben ist.

* Bremen, 9. Aug. Für den ermordeten deutschen Gesandten in Peking Freiherrn v. Ketteler fand Morgens 9 Uhr in der Lloydhalle in Bremerhaven eine weisevolle Trauerfeier statt. An derselben nahm als Vertreter des Kaisers der Chef der Nordsee-Station Admiral Thomsen theil, sowie andere hervorragende Persönlichkeiten. Nach Beendigung der Feier und Weihe nach dem Ritus der katholischen Kirche wurde der Sarg zum Bahnzuge gebracht, der die Leiche in die Heimath bringen wird.

* Altona, 9. Aug. Graf Waldersee traf heute Vormittag 10 Uhr vor dem hiesigen

Rathhause ein und wurde im Rathhauseaal vom Oberbürgermeister mit einer Ansprache begrüßt. Hieran schloß sich ein Frühstück. Gegen 11 Uhr fuhr der Feldmarschall nach Hamburg zurück, woselbst er kurz nach 12 Uhr mit seiner Gemahlin eintraf. Um 12.9 Uhr erfolgte unter lebhaften Hochrufen der zahlreichen Menge die Abreise nach Frankfurt a/M.

* Frankfurt a. M., 10. Aug. Das gestern Abend 10 Uhr 30 Min. hier erfolgte Eintreffen des Feldmarschalls Grafen Waldersee gestaltete sich zu einer großartigen Ovation für den Feldmarschall. Eine nach tausenden zählende Menschenmenge hatte sich am Bahnhofe eingefunden, welche beim Einlaufen des Zuges in begeisterten Hochrufen ausbrach. Zum Empfang waren erschienen der kommandirende General an der Spitze der Generalität, der Stadtkommandant und zahlreiche Offiziere der Frankfurter und Wochensheimer Garnison. Im Fürstenzimmer fand ein militärischer Begrüßungsakt statt. Von dort begab sich Graf Waldersee in's Hotel „Russischer Hof“, wo er übernachtete. Die Abreise nach Homburg erfolgte heute Morgen 8 Uhr 25 Min.

* München, 9. Aug. Prinzregent Luitpold richtete aus den bayerischen Bergen an den Grafen Waldersee einen Willkommensgruß zur glücklichen Rückkehr in die Heimath. Gleichzeitig theilte er ihm die Verleihung des kgl. bayerischen Hausritterordens vom hl. Hubertus mit.

Zu der Heimkehr des Grafen von Waldersee schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Heute haben wir die Freude, den Grafen von Waldersee wieder auf deutschem Boden zu begrüßen. Er kehrt zu uns in frischer Müdigkeit, mit dem Bewußtsein der wohlverdienten Pflicht und mit der Genugthuung, die ihm durch das Vertrauen vieler Mächte übertragene schwierige Aufgabe zur Befriedigung aller und zur Ehre des deutschen Namens gelöst zu haben. Das für die verbündeten Truppen in Petschili ein gemeinsamer Oberbefehl nicht nur nützlich, sondern unentbehrlich war, erkannten die sachkundigen Beurtheiler der verwickelten Zustände in Petschili einstimmig an, und durch zahlreiche nach Beendigung des Oberbefehls von berufener Seite ergangene Kundgebungen wurde bekräftigt, daß gerade in Waldersee dort der rechte Mann am Platz stand. Die Erwartungen, die der Kaiser und die Nation auf seine bewährte Tüchtigkeit setzten, rechtfertigte Waldersee. Für die Erreichung der Ziele, die unsere Politik in Uebereinstimmung mit den anderen Mächten in China anstrebt, war er ein verständnisvoller Förderer. Wir heißen den verdienten Feldherrn mit herzlichsten Glückwünschen in der Heimath willkommen.“

* Bremerhaven, 9. Aug. Mit dem Lloyd-Dampfer „Rhein“ trafen 2100 abgelöste Marinemannschaften aus Ostasien ein.

* Hamburg, 10. Aug. Die Berliner Morgenblätter melden von hier: Das Schiff

„Glor“ ist auf der Fahrt nach Island mit der ganzen Besatzung untergegangen.

* Metz, 9. Aug. Das Kriegsgericht des 15. Armeekorps sprach dem „Lorrain“ zufolge den wegen Todtschlags angeklagten Baron Stietencron aus Niederweiler frei. Es wurde angenommen, daß derselbe aus Nothwehr gehandelt hatte.

Durch Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths wird in Zukunft auf besondere Anordnung des Kaisers die in das allgemeine Kirchengebet eingeschaltete kirchliche Fürbitte für die in China weilenden Truppen nicht mehr gesprochen werden.

Frankreich.

Paris, 9. Aug. Prinz Heinrich von Preußen ist bis jetzt in Brest nicht angekommen. Der deutsche Gesandtschaftsattaché Graf zu Dohna-Vauk fährt darum heute Abend in dem für den Prinzen bereitgehaltenen Zuge nach Paris zurück. Der „Temps“ vermutet, daß der Prinz bis nach Scheerneck an der Themsemündung fahren werde, um von dort aus mit dem König und der Königin von England gleichzeitig über Blythingen nach Deutschland zu kommen.

England.

* London, 9. August. Lord Roberts über sandte dem Kaiser ein Telegramm, in dem er die Theilnahme der britischen Armee ausdrückte. Der Kaiser sprach telegraphisch seinen herzlichsten Dank aus.

* Dublin, 9. Aug. Der Herzog und die Herzogin von Connaught begaben sich heute zur Beisetzungsfeier nach Deutschland.

* London, 10. Aug. Das Königspaar, Prinzessin Viktoria und Prinz Nikolaus von Griechenland sind gestern Abend 10 Uhr nach Cronberg abgereist.

Italien.

* Neapel, 9. Aug. Nach dem Nachmittags ausgegebenen Bulletin ist eine Verschlimmerung im Zustande Crispi's eingetreten.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 9. Aug. Im heutigen Parlamentsbericht ist eine Proklamation Kitcheners vom 7. d. Mts. enthalten, durch welche die verschiedenen Truppenführer und Mitglieder der Regierungen der ehemaligen Republiken in Südafrika, wenn sie sich nicht bis zum 9. September ergeben, für immer aus Südafrika verbannt werden.

Ausflugsort und Restauration Gut Werrabronn,

direkt an der Straße Durlach-Weingarten, von diesen Orten 4 resp. 3 km entfernt, auf erhöhtem Punkte mit schönster Fernsicht gelegen und von zwei Seiten von prächtigen Waldungen umgeben, auf guter Fahrstraße oder schönen Waldwegen in 1/2 resp. 3/4 Stunde erreichbar. Zugehörige

Restauration

bietet gute Speisen und Getränke. Wagen auf Bestellung zur Verfügung.

Meine Mutter war jedenfalls eine Dame, von der Jedermann wußte, daß sie aus einem guten Hause stammt, was man doch von der Mutter Irma's nicht sagen kann.“

„Klementine!“ rief Dälzen voll Entrüstung, „wie unrecht ist es von Dir, Dich zu so unwürdiger Eifersucht hinreißen zu lassen.“

„Eifersucht! — Ich eifersüchtig auf dieses Geschöpf? — Welch' lächerliche Rede, Alfons! Wie käme ich dazu, eifersüchtig zu sein! Ich begreife nur nicht, wie der Onkel so unvernünftig sein kann, das Mädchen ein Pferd reiten lassen zu wollen, das für Dich oder mich pakte. Sie versteht so wenig vom Jagdreiten, daß sie wohl bei dem ersten Hinderniß vom Pferde stürzen wird.“

Inzwischen hatte Irma sich in ihr Zimmer begeben, und hier empfand sie erst so recht, wie traurig es für sie war, daß sie die alte Lisette missen mußte, die, wie man ihr nach Brüssel mitgetheilt hatte, im Frühjahr einer schweren Lungenentzündung erlegen war.

„Nun habe ich Niemand mehr, der mich vor dem bösen Oberst und anderen Gefahren warnt!“ dachte Irma mit wehmüthigem Lächeln, während ihre Augen sich mit Thränen füllten, „das wird jetzt freilich kaum mehr nöthig sein.“ setzte sie vertrauensvoll hinzu, doch wäre sie wohl anderer Meinung gewesen, wenn sie die Unterhaltung,

welche ihre Eltern an demselben Morgen miteinander gehabt hatten, mit angehört hätte.

„Freitag wird Klemens wieder hier sein,“ hatte die Baronin gemeint, „er schreibt mir hier,“ fuhr sie mit einem flüchtigen Blick nach dem Brief in ihrer Hand fort, „er wolle an der Jagd Theil nehmen, — da wird er Irma also treffen.“

Ihr Gatte murmelte etwas Unverständliches in den Bart.

„Klemens scheint diese Heirath noch ebenso zu wünschen, wie damals,“ fuhr die Baronin fort, „hoffentlich wirst Du keine Einwände dagegen erheben.“

Der Baron stand jetzt mehr unter dem Pantoffel, als vor drei Jahren. Obwohl an Jahren noch keineswegs ein alter Mann, war er doch infolge mehrerer sehr heftiger Gichtanfälle während Irma's Abwesenheit sehr gealtert. Körperlich gebrochen und geistig niedergedrückt, fügte er sich meist den Bestimmungen seiner Gattin.

„Du darfst nicht vergessen,“ meinte er, bedenklich mit dem Kopfe schüttelnd, „daß er alt genug ist, um ihr Vater sein zu können.“

„Was thut das? Hunderte von Ehen, in denen der Altersunterschied noch größer ist, sind sehr glückliche, und wir haben auch unsere Standesinteressen wahrzunehmen, zumal der Oberst alle Aussicht hat, General zu werden.“

„Das ist schon wahr; indeß erinnere Dich, daß Irma bei der bloßen Erwähnung an ihre Verbindung mit Klemens ganz außer sich war, und ich mag mein Töchterchen zu keiner Heirath zwingen.“

„Gewiß nicht, aber sie ist älter und hoffentlich auch vernünftiger geworden. Der Oberst wird, da er sich nun die Hörner ganz abgelaufen hat, sicher ein ganz ausgezeichnetes Gemann werden; außerdem mußt Du doch auch zugeben, daß es sehr viel werth wäre, wenn Titel und Vermögen bei einander blieben.“

Das war es! Damit wußte sie ihn immer für ihre Idee zu gewinnen. Daß Titel und Vermögen zusammenblieben, war von jeher sein Lieblingswunsch gewesen. Mit dem Verlust seines Erben war die Erfüllung dieses Wunsches erschüttert worden und ihm nur noch die schwache Hoffnung geblieben, daß sein Vetter sich vielleicht mit seiner Tochter verbinden und diese nach seinem Tode zusammen im Schlosse bleiben würden. Im Grund seiner Seele mußte er sich allerdings sagen, daß es geradezu grausam war, ein junges unschuldiges Mädchen an einen alten Lebemann zu ketten; doch in seinem altadeligen Ehrgeiz vermied er es hartnäckig, die Sache in diesem Lichte zu betrachten und selbst gewissenhaft zu entscheiden. Nur Schwäche und Zweifel beherrschten den Baron.

(Fortsetzung folgt.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Großh. Bezirksamt gestattet hat, daß am Sonntag den 11. d. Mts. anlässlich der Kirchweihe hier in allen Zweigen des Handelsgewerbes in Durlach neben der Zeit von 8—9 Uhr Vormittags und 11—3 Uhr Nachmittags auch in der Zeit von 3—8 Uhr Nachmittags Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt, sowie die Verkaufsstellen offengehalten werden.

Ferner wurde gestattet, daß am genannten Tag vom Schluß des vormittägigen Hauptgottesdienstes ab Obst, Back- und Conditoreiwaaren, Südfrüchte, Cigarren, Mineralwasser und Kurzwaaren auf öffentlichen Wegen und Plätzen, jedoch nicht von Haus zu Haus, durch ansässige und auswärtige Händler feilgeboten werden.

Durlach den 10. August 1901.

Der Bürgermeister:

J. V.
Ch. Bull.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 13. August 1901, Vormittags 9 Uhr, werde ich in Verghausen — Zusammenkunft am Rathhaus — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Saal und 2 Büchsen Hopfen (ca. 8 Zentner), 1 Victoriawagen und 1 Bierrolle, ferner 2 Spiegelschränke, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 vollst. Bett, 1 Chaiselongue, 1 Büffet, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Divan mit 2 Fauteuils, 1 Kaffee- u. 1 sprechenden Papagei, sowie 2 Gänse, 6 Enten und 1 goldenes und 1 silbernes Armband und 1 silberne Broche.
Durlach, 8. Aug. 1901.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Bismarckstraße 14 ist der 2. Stock mit 6 schönen Zimmern, Balkon, Badezimmer, ganz der Neuzeit entsprechend, und allem Zubehör auf den 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Eine freundliche Wohnung von 2 bis 3 Zimmern mit Küche und Keller ist an ruhige ordnungsliebende Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird auf 1. Okt. oder später eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Mansarde in schöner Lage und gutem Hause. Preisofferten unter K. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesunde Amme oder Frau sofort gesucht
Auerstraße 5, parterre.

Schotthafer, $\frac{1}{2}$ Morgen im Dechantenberg, ist zu verkaufen
Jägerstraße 8.

Hafer, $\frac{1}{2}$ Morgen, ist zu verkaufen
Pflanzstraße 60.

Neues Sauerkraut in bekannter Güte empfiehlt
J. Kern,
14 Hauptstraße 14.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft, bringe ich mein **Wasch- und Bügel-Geschäft** in empfehlende Erinnerung, indem ich sauberste, prompte und billige Bedienung zusichere.

Hochachtend
Anna Hoffmann, geb. Venfeler,
Jägerstraße 3 III.
Bügle auch außer dem Hause.



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — Wenige Tropfen genügen — ist einzig in seiner Art. In Flaschen von 35 Pfg. an zu haben bei

F. W. Stengel,
Hauptstraße 54.

Heute (Samstag) wird **geschlachtet.**
Deutscher Hof.



Schneidmesser, Taschenmesser, Scheren jeder Art, Messermesser & Stähle, Schlössel, Gemüse- & Kaffeelöffel & Borleger empfiehlt in vorzüglicher Qualität billigt
Karl Egeter,
Messerschmied, Jägerstraße 9.

Samstag Abend:
Gebäckene Fische.
Ueber die Kirchweihe:

Rodwürste mit Sauerkraut, div. Braten, Geflügel etc., wozu freundlichst einladet
Gust. Walz.

Den **Ochmgraserwachs** von ca. 6 Morgen gut gedüngten Wiesen, nächst der Stadt gelegen, verkauft
Heinrich Döttinger.

Pferdeknecht, tüchtiger, kann bei hohem Lohn sofort eintreten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Gasthaus zum Engel.

Montag Vormittag von 10 Uhr ab:
Frühschoppen-Konzert, ausgeführt vom Musikverein „Lyra“, wozu ergebenst einladet
Konrad Grötsch.

Zur guten Quelle.



Von morgen (Samstag) Nachmittag 3 Uhr ab **Zwiebelsuchen**, sowie von morgen Mittag über die ganze Kirchweihe alle Sorten **feines Badwerk**, alle Sorten **Geflügel**, diverse **Braten**, sowie die dazu beliebten **Gemüse und Salate** in reichlicher Auswahl, wozu ein **hochfeines Märzen-Export-Bier**, sowie **reine Weine** zum Ausschank kommen. Aufmerksame Bedienung wird zugesichert.

Es ladet freundlichst ein

Joh. Bauer, Brauereibesitzer.



Ueber die Kirchweihe:

ff. Bockbier

Restauration Schweizerhaus.
Gasthaus zum Anker.
Brauerei Salz.

Amstich Samstag Abend.

Prima Fettkohlen,

Anthracit, Fettschrot, Schmiede- & Saarkohlen, Britets, Coals & Holzkohlen, sowie tann. & buch. Brennholz liefert sehr billig

Otto Schmidt, Kohlen- u. Eisenhandlung,
Hauptstraße 48, beim „Engel“.

Sonnenschirme

zu herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich Herren- & Damenregenschirme, Stöde & Pfeifen.

Wilhelm Satzger, Adlerstraße 4.

Bärmann'sche Realschule

Bad Dürkheim (Rheinpfalz)
(Knabenpensionat).

Beginn des Schuljahres: 18. September a. e. Vorzügliche Erziehungs- und Unterrichtserfolge. Im letzten Schuljahre haben 6 Schüler das Realschulabsolutorium und 5 die einjährig-freiwillige Militärprüfung bestanden. Herrliche und gesunde Lage der Anstalt ausserhalb der Stadt. Reichliche und beste Verpflegung, sorgfältige fachmännische Ueberwachung und individuelle Behandlung der Pensionäre. Beste Vorbereitung für die kaufmännischen und gewerblichen Berufsarten.

Jahresbericht und Prospekt durch

Die Direktion.

Schotthafer, $\frac{1}{2}$ Morgen links Wegs, ist zu verkaufen. Näheres bei Karl Lersch, Kronenstr. 14.

Zwei Arbeiter können Wohnung erhalten
Lammstraße 11.

Seboldstr. 3 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder später zu vermieten.

Gesucht, auf zweite Hypothek, pünktlichem Zinszahler bis 1. Okt. Anwesen zwei neue Häuser. Offerten an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zwei bis drei solide Arbeiter können Wohnung erhalten
Amalienstraße 23.

Verloren ging ein goldener Gürtel mit Metallschließe, eingravirt ägyptischer Kopf. Abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Friedenskapelle.
Seboldstraße 4.
Sonntag B. 10: Predigt Pred. Deeg.
" " 11: Sonntagschule.
" " 4: Jungfrauenverein.
" " 8: Predigt Pred. Deeg.

Montag " 9: Gesangsstunde.
Donnerst. " 9: Gebetsversammlung.
Freitag " 9: Jünglingsverein.
Wolfsartweier:
Sonntag Nachm. 3: Predigt Pred. Deeg.

Festhalle Durlach.



Kirchweih-Sonntag & -Montag:
Großes Tanz-Vergnügen

(Artilleriemusik).

Zugleich empfehle Wild, Geflügel & Braten aller Art, reine Weine, sowie ff. Stoff Moninger Bier.

Hochachtungsvoll

Karl Fessler.

Auf Durlacher Kirchweih

empfiehlt sich für Jedermann

ein Besuch auf dem Lindenkeller.
Extra feinen Stoff Lagerbier aus der Lagerbier-Brauerei von Carl Meyer.

Keine weiße und rothe Oberländer Weine.
Junge Hahnen und Enten, sowie Bratwürste etc.
Selbsteingemachtes neues Sauerkraut.

Indem nun Freunde, Bekannte, Gönner, sowie ein verehrl. Publikum zu einem Besuch hiermit höflichst einlade, sichere aufmerksame, gute Bedienung und billigste Berechnung zu.

Hochachtungsvoll

Heinrich Horst.

Restaurant z. Schlösschen, Durlach.



Kirchweih-Sonntag & Montag von 3 Uhr ab:

Tanzbelustigung

bei gutbesetztem Orchester.

Montag Vormittag von 11—1 Uhr:

Frühshoppen-Konzert.

Für reine Weine, gute Küche, Geflügel und feinstes Backwerk ist bei aufmerksamer Bedienung bestens geforgt.

Achtungsvollst

Fr. Kasper.

Thomashof.



Kirchweih-Sonntag & Montag:

Tanzbelustigung.

Hotel Carlsburg.



Kirchweih-Sonntag & Montag:

Großes Tanzvergnügen,

wozu höflichst einladet

F. Schwander.

Alte Brauerei Bauer Durlach.



Kirchweih-Sonntag & Montag:

Großes Tanzvergnügen.

Vorzügliches Exportbier, reine Weine, hausgemachte Wurstwaren, kalte und warme Speisen, sowie Geflügel aller Art und verschiedene Kuchen zu jeder Tageszeit, wozu ergebenst einladet

Hochachtungsvoll

Hans Schöbel.

Wirthschaft zum Meyerhof.



Empfehle einem titl. hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Freunden und Gönnern über die Kirchweih mein

ff. Meyer'sches Lagerbier,

reine Weine, kalte und warme Speisen in bekannter Güte zu jeder Tageszeit. Unter Zusicherung reeller und guter Bedienung ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Fritz Forschner.

Brauerei rother Löwen,

20 Spitalstraße 20.

Unterzeichneter empfiehlt über die Kirchweih prima hausgemachte Bratwürste mit neuem Sauerkraut, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, ferner einen ausgezeichneten Stoff

Löwenbräu,

sowie reine Weine, wozu freundlichst einladet

Friedrich Mannherz, Metzger und Wirth.

Jeden Sonntag früh Schweinsknöchel mit Kraut.

Gasthaus zur Sonne Durlach.



Kirchweih-Sonntag & -Montag:

Großes Tanzvergnügen,

ausgeführt von einer Abtheilung des Musikvereins Lyra, wozu freundlichst einladet

Hochachtungsvoll

Montag von 9 Uhr ab: Frühshoppen-Konzert.

Gasthaus zur Krone.



Kirchweih-Sonntag und -Montag:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet

Hochachtungsvoll

Fr. Steinbrunn zur Krone.

Gasthaus zum grünen Hof.



Kirchweih-Sonntag & -Montag:

Großes Tanzvergnügen,

wozu höflichst einladet

Hochachtungsvoll

Für reichhaltige Speisekarte, feine Flaschen- & offene Weine, sowie ff. Prink'sches Lager- & Exportbier ist bestens geforgt.

Kirchweih Durlach.

Restauration zur Traube.



Schloßstraße 1 (vis-à-vis der Trainfaserne).

Empfehle zur bevorstehenden Kirchweih einen vorzügl. Stoff Lagerbier aus der Freiherrl. v. Selbened'schen Brauerei, sowie reine Oberländer Weine, anerkannt gute Küche, reichhaltige Speisekarte, Geflügel u. s. w. Aufmerksame reelle Bedienung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Hochachtungsvoll

Johann Grüttner.

Gasthaus zum Bahnhof.

Auf bevorstehende Kirchweih halte ich meine Wirthschaftslokalitäten bestens empfohlen. Reingehaltene Weine, prima Moninger'sches Bier, warme und kalte Speisen, Geflügel etc.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Hochachtungsvoll

Fr. Schwander zum Bahnhof.

Gasthaus zum Lamm.

Zu der am Sonntag und Montag stattfindenden Kirchweih ladet Unterzeichneter Freunde und Gönner mit dem Bemerken höflichst ein, daß für gute Küche und Keller (Geflügel, div. Braten, reine Weine, ff. Stoff Wagner-Bier) bestens geforgt ist.

Hochachtungsvoll

Gustav Hummel.

Großer schattiger Garten.

Weinstube-Gröffnung.



Meinen werthen Freunden und Gönnern, sowie einer verehrl. Nachbarschaft hiermit zur gest. Nachricht, daß ich morgen Kirchweih-Sonntag den 11. Juli in meinem Hause Gröffingerstraße 21 meine neue

Weinstube

eröffnen werde.

Vormittags von 11—1 Uhr: Gröffnungs-Streichkonzert.

Für Verabreichung nur reinsten besten Naturweine und feinstem Backwerk bei vorzüglicher Küche unter reellster billigster Bedienung werde ich stets besorgt sein und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Heinrich Seiter, Weinstube & Bäckerei.

Durlach den 10. August 1901.

Amalienbad Durlach.

Montag den 12. August (Kirchweih-Montag), Abends 6 Uhr:

Großes

Garten-Konzert

verbunden mit Tanz,

ausgeführt von der bekannten Kapelle.

Bengalische Beleuchtung des Gartens.

Von heute ab über die Kirchweih täglich

frische Bratwürste

bei Adlerwirth Jung.